

Homeschool- Bericht

Was aus einem Kind geworden ist, bei dem bereits in jungen Jahren Lernschwierigkeiten, Teilleistungsstörungen, Lernverweigerung "diagnostiziert" worden ist, lesen Sie im folgenden Bericht.

David passte von Anfang an nicht in unser Schulsystem. Für das ausgesprochen aktive Kind, das seine Zeit lieber in der Natur verbrachte und sich dort stundenlang verweilen konnte, war das Stillsitzen in der Schule eine echte Herausforderung.

Dazu ergab eine spätere Abklärung der Erziehungsberatung des Kantons Bern ein auffallend ungewöhnliches und unausgeglichenes IQ-Profil: In einigen Bereichen erreichte David weit weniger als die als "normal" taxierten 100 IQ-Punkte, in einigen Bereichen lag er bei 120. So war es kaum verwunderlich, dass David in einigen Bereichen schulisch sehr Mühe hatte, in andern Bereichen aber völlig unterfordert und gelangweilt war.

Die Eltern entschlossen sich, den mittlerweile 14-Jährigen aus der Schule zu nehmen und ihn mithilfe der Grosseltern die letzten 2 Schuljahre zu Hause privat zu unterrichten.

Inzwischen ist der lebensfrohe Jugendliche am Ende des 1. Lehrjahres als Landschaftsgärtner angelangt und in seiner Wissbegier kaum zu bremsen....

Widmer David

01.06.2012

David Silas Widmer

Ein ehemaliger Homeschooler berichtet:

Ich öffnete die Balkontür und trat hinaus auf den Balkon, auf dem die Kaninchen lebten. Ich legte ein Kissen hinter den Stall mit dem Auslauf, in dem die Kaninchen nachts waren und setzte mich darauf. Es war frühmorgens, es war kalt, die Vögel zwitscherten, der Boden war hart doch es störte mich nicht, ich hatte nur eins im Kopf, ich wollte nicht zur Schule! Ich war zwar erst in der 1. Klasse, doch ich hatte genug davon. Mein kleinerer Bruder trat auf den Balkon, wahrscheinlich wollte er zu den Kaninchen. Als er mich entdeckte, sagte ich ihm, er dürfe Mami nicht sagen, wo ich war – und er hielt tatsächlich dicht – doch meine Mutter fand mich nach langem Suchen doch... und ich musste trotzdem in die Schule. Doch die Schule hatte keinen Sinn, für was sollte ich „Bigelirechnungen“ lösen – damit Ende der Lektion die Seite vollgeschrieben war und ich dann als Hausaufgaben die Falschen korrigieren konnte? Und wenn wir mündlich abgefragt wurden, war ich eh immer der letzte, der einen Posten weiter durfte, denn man durfte ja nur weiter, wenn man als Erster die richtige Antwort wusste. Ich wurde zwar nicht gemobbt, doch ich sah keinen Sinn darin. Auf dem Nachhauseweg wurde ich von zwei Mitschülern gejagt, eigentlich kam ich sonst gut mit ihnen aus, es machte ihnen einfach Spass, doch ich hängte sie schnell ab, in dem ich zu einem Bauerhaus lief und ihnen sagte, dass hier ein böser Hund wohne, der sie beißen würde und ich ihn gut kennen würde...



Daheim diskutierten wir dann noch das Thema Notlüge....

Eine Lehrerin, die meine Mutter schon lange kannte und die selbst die Jüngsten ihrer Kinder zu Hause unterrichtet hatte, riet meiner Mutter schon früher, sie solle doch ihre Kinder auch homeschoolen, doch meine Mutter dachte, sie könne das nicht. Wir suchten nach diversen Schulen, doch ich passte nirgends rein. Es war nicht, dass ich nicht lernen konnte, ich wusste sehr viel in den Gebieten, die mich interessierten: Ich kannte ganze Tierbücher auswendig – und ich war ein echter Tierfreund, und da Freunde sich nicht essen, beschloss ich mit 5 Jahren kein Fleisch und keinen Fisch mehr zu essen und hielt es durch – 7 Jahre. Danach fing ich, meiner Mutter zuliebe, wieder an Fleisch zu essen, da sie für uns Kinder (meine 2 Brüder hatten sich inzwischen meinem Fleischboykott angeschlossen) immer anders kochen musste.

In der nächsten Schule kam ich mit der Lehrerin nicht so gut aus. Minus rechnen konnte ich sowieso nicht richtig gut, so versuchte ich aus dem Minus– ein Pluszeichen zu machen, indem ich mit einem dünnen schwarzen Stift dem waagrechten Strich einen senkrechten verpasste, doch es funktionierte nicht, wahrscheinlich weil die Lehrerin mit einem Lösungsheft korrigiert hatte und die Lösungen nicht übereinstimmten.

Also: = Falsch... selbst wenn meine Additions– Lösungen richtig gewesen wären....

In einer anderen Schule, in der individuell auf die Schüler eingegangen und die Lerngeschwindigkeit dem Schüler angepasst wurde, schien es anfangs zu klappen, doch da ich mich nirgends messen konnte und mir niemand sagte, wie lang ich dafür brauchen dürfe, träumte ich während dem Arbeiten in der Schule vor mich hin.

In NMM z.B. war ich völlig unterfordert...

Der Schulleiter erwähnte vor 3 ½ Jahren während der jährlich stattfindenden Schülersitzung gegenüber meinen Eltern, dass ihr Sohn kaum in der Lage sein würde, je eine normale Lehre zu absolvieren, höchstens eine Attestlehre.

Da hatten meine Eltern also nichts mehr zu verlieren und sie nahmen mich mit 14 Jahren aus der Schule. Sie erzählten meinen Grosseltern von ihren Homeschool-Plänen und meine Grosseltern unterstützten meine Eltern von Anfang an. Sie standen ihnen mit Rat und Tat zur Seite und übernahmen 1 ½ Tage der 5 Schultage. So fingen wir im August 2009 mit dem Homeschooling an. Wir holten in zwei Jahren sehr viel auf, was ich die Jahre zuvor verpasst hatte, ohne dass es mich irgendwie stresste. Im NMM nahm mein Opa Sekstoff oder gar Themen vom 10. Schuljahr durch. Das war echt spannend mit ihm und er hat mir sehr viel Interessantes beigebracht. Unter anderem hab ich mit ihm vor 2 Jahren eine eigene Website erstellt www.david-widmer.ch, auf der noch etwas ausführlicher berichtet wird, wie ich dann zu den Pflanzen, meinem neuen Hobby, kam. Allerdings ist sie seither nicht mehr aktualisiert worden. Mit meiner Oma, die aus der französisch sprechenden Schweiz kommt, hatte ich Französisch. Das war echt cool! Meine Mutter, die eine Ausbildung als Kauffrau mit BMS absolviert hatte, unterrichtete mich in Deutsch, Mathe, Englisch und Musik. Mathe konnte sie mir so schmackhaft machen und beibringen, dass es mich auch interessierte. Und was mich interessierte, lernte ich auch! Mit meinem Vater hatte ich Werken im Bastelraum. Vor 20 Jahren hat er begonnen ein Diorama vom Gotthard zu bauen. Jetzt baut er mit uns Kindern eine zweite Modelleisenbahn der RhB. Da können wir sägen, modellieren, färben, löten, verkabeln, Landschaft gestalten und Freude am Fahrbetrieb haben!

Als ich anfing, Schnupperlehren zu machen, zuerst als Landwirt, sagte der Bauer mir, auch wenn ich dreimal weniger schnell arbeiten würde, wäre er immer noch zufrieden. Danach machte ich noch 2 tolle Schnupperlehren bei Landschaftsgärtnern.



Der Inspektor zeigte sich bei seinem Besuch sehr beeindruckt, wie meine Eltern und Grosseltern mit uns Kindern arbeiteten. Er sagte uns, wenn ich genau wüsste, was ich lernen wollte, sollten wir uns bei der GIB Thun (Gewerbeschule) informieren und das Kompetenzraster Mathematik im Internet runterladen und dann einfach diejenigen Mathematikthemen gut durchnehmen, die ich für meinen Beruf brauchen würde. Er sagte uns auch, wenn ich eine Lehrstelle bekommen würde, dürfte ich sie nehmen... Denn ich hatte meine 9 Schuljahre absolviert, nur hatte ich die erste Klasse in zwei Jahren gemacht und bin durch die „Individuelle Förderung“ in den Rückstand geraten, was wir mit dem Homeschooling allerdings nach zwei Jahren praktisch aufgeholt hatten – und zwar habe ich nicht nur das Blatt ausgefüllt, sondern den Inhalt auch begriffen und gelernt!

Ich begann natürlich sofort mit der Bewerbung bei meiner Traumlehrstelle: Bei dem Gärtner, der sich auf naturnahen Gartenbau spezialisiert hat. Allerdings nahm er nur alle drei Jahre einen neuen Lernenden und er hatte bereits einen. So sahen die Chancen für mich, bei ihm eine Lehrstelle zu bekommen, nicht sehr rosig aus.

Überraschenderweise brach dann dieser Lehrling die Lehre ab. Ich mochte ihn sehr gut... Dadurch wurde aber die Stelle frei. Ich war nicht der einzige, der sich um die Stelle bewarb, doch ich kriegte die Zusage Ende Mai per Telefon. Er fragte mich einfach, ob ich die Stelle nehmen würde, wenn ich sie bekommen würde. Als ich bejahte, sagte er: „Ich glaube, dann hast du die Stelle!“ und im Hintergrund gratulierte mir seine Frau dazu... 2 Monate später fing ich bereits mit der Lehre an!

Ich hatte nur eine einzige Bewerbung geschrieben, hatte weder Zeugnisnoten noch Multi-Check vorzuweisen – und habe trotzdem meine Traum-Lehrstelle gefunden!



In der Gewerbeschule holte ich mir gleich als erste Note einen Sechser... obwohl ich noch nie vorher Noten gehabt hatte... Ich hatte auch keine Probleme beim Mitkommen und wenn ich mal auf andere warten musste, weil ich schneller war, konnte ich immer noch ein bisschen was auf das Blatt kritzeln. Nur einmal in diesem Jahr war ich krank und konnte deshalb nicht zur Schule. Am darauffolgenden Schultag holte ich die Blätter, die die anderen während dem letzten Mal, als ich gefehlt hatte, ausgefüllt hatten, in einem Tag nach und war am Ende des Tages in Berufskunde wie auch im Allgemeinbildenden Unterricht ABU wieder gleichweit wie die anderen, die in dieser Zeit auch weiter gearbeitet haben – ganz ohne Stress – einfach in normalem Arbeitstempo – mit dem Unterschied, dass ich nicht, wie die anderen, die ganze Zeit am Schwatzen war. Im ersten Semester-Zeugnis in der Berufsschule (und das erste überhaupt, seit der Grundstufe) hatte ich eine Vorschlagsnote von 5,5 in der Berufskunde und 5,5 im ABU. (6 Semesternoten, die bei der Abschlussprüfung 1/3 des gesamten Qualifikations-Verfahrens zählen). Im zweiten Semester-Zeugnis bekam ich wieder eine 5,5 in Berufskunde und eine 5 im ABU.

Mein Lehrer hat einmal an einem Informations-Abend der Gewerbeschule gegenüber meinen Eltern, meinem Chef und gegenüber mir erwähnt, dass bei mir eigentlich Sechser drin liegen würden, dass also noch Steigerungspotenzial, wie es die Erwachsenen nennen, da wäre...

Mit der Parallel-Klasse zusammen gerechnet, haben im ersten $\frac{3}{4}$ Jahr schon 4 Jugendliche die Lehre abgebrochen. Einige der Klasse sind schon froh, wenn sie hin und wieder mal eine genügende Note haben, da sie sonst im ungenügenden Bereich liegen. An den Noten gemessen, bin ich einer der Besten, und auch nicht schlechter, als solche, die als Erstlehre Zierpflanzengärtner gelernt haben...

Doch das Beste kommt noch: Ich habe den besten Chef, den man haben kann, denn ich habe in ihm auch ein sehr gutes Vorbild und einen Freund. Auch die Mitarbeiter sind einfach sehr gut und man kann mit ihnen sehr viel Spass haben und sehr gut arbeiten.

Von vielen Kunden bekommt mein Chef zu hören, dass sie sehr zufrieden mit mir sind und dass ich zum Teil schon wie ein Ausgelernter arbeite (im ersten halben Jahr des ersten Lehrjahres).

Einmal war ich in einem Garten und der Nachbar, der selbst Lehrlinge ausgebildet hatte, sagte dem Besitzer des Hauses, den ich selbst noch nicht gesehen hatte, dass ich sehr gut arbeitete und das auch, wenn ich alleine wäre, denn viele, die er kannte, würden anfangen zu rauchen oder würden nicht mehr arbeiten, sobald der Chef weg sei. Das Kompliment ging dann weiter zu meinem Chef und von diesem zu mir.

Doch das Allerbeste kommt noch: In diesem Sommer werden wir mithelfen, den Streichel-Zoo des Papiliorama umzubauen bzw. naturnaher zu gestalten. Jetzt kann ich meine beiden Traumberufe Landschaftsgärtner im naturnahen Gartenbau UND Tierpfleger verbinden. Das nicht nur in Bezug auf den Auftrag im Papiliorama, sondern auch als Landschaftsgärtner, zum Beispiel wenn ich beim Bauen einer Trockensteinmauer Eidechsen-Bungalos einbaue und bei vielen anderen Gelegenheiten.

Ich danke meinen Eltern und Grosseltern ganz herzlich, dass sie den Entschluss gefasst haben, mich und meine Brüder zu homeschoolen.

Im Juni 2012

David

Nachtrag von David Widmer, im Januar 2014

Mittlerweile bin ich 18 1/2 Jahre alt und mit einer bereits zur Abschlussprüfung zählenden Erfahrungsnote von je 5,0 (in der Berufskunde und im ABU = allgemein bildender Unterricht), im letzten Lehrjahr als Landschaftsgärtner EFZ.

Mein Wissensdurst ist wie der eines Kindes, das alles wissen will.

Vorwiegend im Bereich der Aquaristik. Mein Ziel ist es, seltene Fische wie den Gebänderten Ziersalmler *Nannostomus espei* und Zebrawelse *Hypancistrus zebra* aus dem Amazonas zu züchten.

Ich bin davon überzeugt, dass jedes Kind und jeder Jugendliche von Natur aus einen brutal starken Wissensdurst hat. Meinen Wissensdurst kriegte die Schule nicht unter, aber es interessierte sie auch überhaupt nicht, was mich interessierte; so interessierte es mich auch nicht, was sie interessierte und ich lernte entsprechend meinem Interessen...

Im Grunde ist es so einfach, vorausgesetzt man hat die Aufmerksamkeit des Kindes, ihm etwas beizubringen. Ich glaube, ich hab mir während meiner frühen Schuljahre mehr Wissen selbst angeeignet, als ich erzwungenermassen gelernt und wieder vergessen habe.

Ich interessierte mich schon immer für Zebrawelse, ich wollte alles über diese Tiere erfahren. Auch Wildform-Orchideen interessierten mich enorm.

Wenn irgendjemand einmal einen Gedanken daran verschwendet hätte, wäre diese Person wahrscheinlich auf den Gedanken gekommen, mich auf diesen Themen abzuholen. Doch das tat niemand: zudem wussten die Lehrer nicht mal, dass in 10 Meter Tiefe im Rio Xingu in Brasilien ein Wels, gestreift wie ein Zebra, auf dieser Erde existiert, bzw. existierte...

Vielleicht ist das nicht objektiv, aber meine Erfahrungen der obligatorischen Schulzeit, insbesondere der ersten Jahre war, dass Lehrer nicht so lernfähig sind, was die Motivation des Kindes anbelangt; sie sind zwar fähig, sich Wissen anzueignen und es in genau derselben Form den Schülern wieder zu vermitteln,

aber sie bauen nicht auf dem Wissensdurst der Kinder auf, sondern auf dem Druck der Noten.

Dies soll nicht eine Aussage gegen Lehrer sein, es widerspiegelt lediglich meine Erfahrung, dass mich niemand auf meinem Gebiet abholte. Niemand war bereit, sich in mein Thema einzulesen und mich weiter zu bringen. Aber natürlich musste ich immer genau das, in sturer trockener Materie lernen, was sie wollten.

Für meine fischigen, nassen Interessen, war die Schulmaterie zu trocken, so dass mein Wissensdurst bezüglich der Schule vollständig austrocknete.

Lieber wollte ich die Kälte des Balkonverstecks ertragen als die trockene Schulmaterie zu büffeln. – Doch ausser leeren Tintenpatronen konnte mich nichts davon abhalten, seitenweise Informationen über Zebrawelse auszudrucken, zu lesen und zu lernen. Rein gar nichts!

Durch das drittgrösste Staudammprojekt am Rio Xingu, wird der Fluss bei Bello Monte teilweise trockengelegt bzw. zu einem See angestaut. Dass heisst, dass der L 46, wie der Zebra-Wels noch genannt wird, in freier Natur aussterben wird, da der Wels nur in dieser Schlaufe des Rio Xingu lebt.

Es hätte so viele Schulgebiete gegeben, auf die man hätte aufbauen können, um mein Interesse an schulischen Themen zu wecken:

Nur um einige Beispiele zu nennen:

- NMM & Ethik: Der Mensch, der durch Habgier die Natur zerstört.
- Wirtschaft: Der Nutzen von Wasserkraft und dessen Auswirkungen auf die Umwelt.
- Chemie: Was die einzelnen Wasserwerte, die der Zebrawels im Aquarium benötigt, Aussagen wie PH-Wert, KH (Karbon-Härte), GH (Gesamthärte) usw. und wie sie zustande kommen.
- Biologie: Wie die Welse entstanden sind und warum sie Streifen haben.
- Mathematik: Wie viele Wels-Paare könnte man mit 1000 Franken kaufen, wenn ein geschlechtsreifes Weibchen, 7 cm gross, Fr. 200.-- kostet, ein Männchen Fr. 150.--. Oder wie viele Jungtiere könnte man kaufen, wenn ein 3 cm grosser Wels Fr. 120.-- Fr. kostet?

Ich hätte freiwillig Überstunden gemacht, wenn vor jeder "Bigeli-Rechnung" eine kurze Bemerkung gestanden hätte wie: 125 Liter Aquarienwasser; davon muss 1/3 wöchentlich gewechselt werden (ca. 42 Liter), das neue Wasser besteht aus 2/3 Osmose-Wasser (entsalztes Wasser) und 1/3 Hahnenwasser.

Ich hätte es so schnell wie möglich ausgerechnet haben wollen! Da wäre es mir auch egal gewesen, wenn es meine schulischen Kompetenzen überschritten hätte... (da ich erst in der Unterstufe war), ich hätte einfach dazugelernt, was ich gebraucht hätte, um es auszurechnen. Wenn mir ein Problem zu gross ist, werde ich einfach grösser...

- ***Fazit: wenn du dich für die Dinge einer Person interessierst, wird diese Person sich auch dafür interessieren, was dich interessiert.***

Mittlerweile halte ich unter anderem sieben adulte L 46 (Zebrawelse) und sieben junge L 173 Wildfang-Nachzuchten (Wurmlinien-Harnischwelse).

Ich werde mich weiterhin weiterbilden wollen, selbst dann, wenn ich keinen obligatorischen Schulunterricht bzw. Berufsschule mehr besuchen werde.